Wildbader Tagblatt

Enztalbote — Wildbader Zeitung

Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1.76 RM. — Einzelnummern 10 Pfg. Scheckkonto Nr. 50 bei der Oberamtssparkasse Neuenbürg Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank Häberle & Co., Wildbad. Pforzheimer Gewerbebank Fil. Wildbad. — Postscheckkonto 201 74.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pfg., außerhalb 20 Pfg. — Reklamezeile 50 Pfg. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Auskunftserteilung werden jeweils 10 Pfg. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konkursfällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlaßgewährung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Gack, Wildbad, Wilhelmstraße 86. Telephon Nr. 479. — Wohnung: Hans Vollmer.

Nummer 185 — Fernruf 479 — Montag, den 11. August 1930 — Fernruf 479 — 65. Jahrgang.

Die bolschewistische Gefahr in China

Während sich die Heere Nankings und des Nordens an den strategischen Linien Mittel-Chinas seit Monaten in ergebnislosen Kämpfen gegenüberliegen, wächst in dem durch Hungersnot, Kriegselend und allgemeine Verarmung geschwächten Inland wieder die Gefahr des Bolschewismus.

Dies ungewöhnlich praktisch veranlagte Volk der Chinesen mit ausgesprochenem Händlerinstinkt, ist auch unter der zahlenmäßig überlegenen Landbevölkerung für bolschewistische Ideen an sich wenig empfänglich. Das hindert jedoch nicht, daß die Ungunst der Verhältnisse Voraussetzungen schafft, unter denen eine bolschewistische Werbung Wurzel schlagen kann. Diese Voraussetzungen sind durch die unaufhörlichen Bürgerkriege seit der Revolution Sunjatsens 1911 unter der Nachwirkung der einst radikal gefärbten kantonesischen Bewegung, die zur Gründung der Nankingregierung führte, unter dem Einfluß des wachsenden Banditenunwesens, der Ueberreste entwaffneter oder geschlagener Truppenteile, vermehrt durch Zulauf aus überzähliger Landbevölkerung, in größerem Umfang geschaffen. Es ist kein Zweifel, daß russische Arbeit planmäßig eingesetzt hat, um die vorhandenen Keime zur Entfaltung zu bringen.

Wie erinnerlich, ist Rußlands erster großer Versuch, China vom Süden in Verbindung mit der kantonesischen Bewegung aufzurollen, fehlgeschlagen. Die Bewegung schlug um und gelangte unter der Leitung führender Persönlichkeiten in ein gemäßigtes Fahrwasser. Im Endpunkt dieser Entwicklung lag die Schließung russischer Konsulate in China, die tatsächliche Unterbrechung diplomatischer Beziehungen, der Ausschluß kommunistischer Mitglieder aus der herrschenden Richtung der Kuomintang.

Der Streit um die Ostchinesische Bahn war ebenfalls im Ursprung ein Kampf Chinas gegen das Eindringen des Bolschewismus im Bahngebiet. Die Niederlage Chinas hat nicht nur den russischen Einfluß in der Nordmandschurei gestärkt, sie hat auch zu der Konferenz in Moskau geführt, über deren Verlauf bislang wenig verlautete, die aber der russischen Seite eine neue Grundlage geben soll, die Chinapolitik im großen Maßstabe wieder aufzunehmen.

Die russische Werbung sucht auf neuen Wegen wiederum Eingang in China, und zwar sind die Sendboten Rußlands diesmal chinesische Studenten, etwa 500 an der Zahl, die in den Zeiten russisch-kantonesischer Freundschaft zum Studium nach Moskau gesandt wurden. Die Hauptstützpunkte bieten jetzt die Banditenschwärme, die, aus Hunger und Kriegselend entstanden, weite Gebiete des Innern heimsuchen, Städte erobern, Landschaften brandschatzen, ganze Bezirke zeitweilig, nach Vertreibung schwacher Polizeitruppen, unter ihre Botmäßigkeit bringen. Sie sind erfüllt von Haß gegen Missionen und Ausland, gegen den Besitz in Stadt und Land.

Ueber den Umfang der Bewegung und ihre engeren Zusammenhänge lassen sich kaum mit Sicherheit Angaben machen. Der Schwerpunkt liegt südlich des Yangtse; das bergige Grenzgebiet der Provinzen Kiangsi und Fukien, Kiangsi selber, Teile von Hunan und Hupeh, von Kwangsi im Süden scheinen am stärksten durchsetzt zu sein, während sich in Nordchina bis jetzt nur wenig bedeutende Keime finden. Die von Moskau geleitete Taktik geht offenbar dahin, die zerstreuten Heerhaufen zu gemeinsamem, planmäßigem Kampf zusammenzuschließen, und zwar im Anschluß und mit Rücksicht auf die Bauernbevölkerung, an der die Sowjets nicht nur in Rußland, sondern auch bei früherer Gelegenheit bereits in China ihre schwierigste Aufgabe gefunden haben. Man schätzt, daß heute gegen 80 000 Mann den verschiedenen Heerhaufen angehören, und man hat Ursache, anzunehmen, daß ihre Zahl im Wachsen ist.

Man muß nicht glauben, daß die Nankingregierung den Gefahren mit geschlossenen Augen gegenübersteht. Besondere Kommissionen für die Unterdrückung des Räuberunwesens bestehen in jeder Provinz, auf die sich Nankings Einfluß heute erstreckt. Die starke Inanspruchnahme der Regierung durch unaufhörliche Bürgerkriege, die gerade in den letzten Monaten im Kampf gegen die nordische Koalition gewaltige Ausmaße annehmen und alle verfügbaren militärischen Mittel in Anspruch nehmen, hat indes bislang eine energische Verfolgung des Bandenwesens verhindert. Gleichwohl gelang den Regierungstruppen ab und zu ein erfolgreicher Schlag gegen allzu kühne Unternehmungen des Banditentums. Das Uebel bei der Wurzel zu treffen, ist heute nicht zu spät. Friede und Aufbau, Erschließung des Innern durch Ausbau des Verkehrsnetzes: es sind immer wieder dieselben Arzneien, die, rechtzeitig verschrieben, dieses im Kern gesunde Volk zur Ueberwindung seiner Gebrechen und zu neuer Blüte führen würden.

Neue Nachrichten

König Fessal in Berlin

Berlin, 10. August. Der König des Irak, Fessal, ist am Freitag nachmittag in Berlin eingetroffen und im Kraftwagen des Reichspräsidenten in sein Absteigquartier Hotel Adlon geführt worden. Am Samstag wurde er von Reichspräsident v. Hindenburg empfangen. Der König reist „inkognito" unter dem Namen eines Prinzen von Usama.

König Fessal ist der dritte Sohn des früheren Emirs Hussein von Mekka, des späteren Königs des Hedschas, der dann von Ibn Saud vertrieben wurde. Im Weltkrieg ließ sich Fessal von den Engländern durch Versprechungen und Drohungen zum Aufstand gegen die Türkei bewegen. Nach dem Zusammenbruch der Türkei ließ er sich zunächst in Damaskus zum König von Syrien ausrufen, mußte aber 1920 den Franzosen weichen und wurde 1921 von den Engländern zum König des Irak gemacht. Sein Bruder Abdullah ist Emir des Transjordanlandes. Der letzte politische Erfolg des Königs war die Verständigung mit Ibn Saud, die den ständigen Grenzstreitigkeiten zwischen den Wüstenstämmen Arabiens und dem Irak ein Ende machen soll. Fessal steht im 45. Lebensjahr. Er wird nur wenige Tage in Berlin bleiben und dann nach Paris und Genf reisen.

Das Wohnungsbau-Programm

Berlin, 10. August. Nach einer amtlichen Mitteilung ist in dem Wohnungsbauprogramm der Reichsregierung vorgesehen, daß Wohnungen von 35—45 Geviertmeter, die höchstens 40 Mark Miete monatlich kosten sollen, in erster Linie für kinderlose Ehepaare, Wohnungen von 60 Geviertmeter, die bis 50 Mark Miete kosten, für Familien mit Kindern bestimmt sein sollen. Auf Warmwasser, Bad, Zentralheizung usw. soll verzichtet, doch überall eine Dusche eingerichtet werden. 20 namhafte Architekten sind aufgefordert, Typenentwürfe auszuarbeiten; die in etwa 14 Tagen bekanntgegeben werden können.

Von den verfügbaren 100 Millionen Mark wurden zunächst 85 Millionen an die Länder verteilt, davon an Preußen 53 Millionen. Die vorläufig verbleibenden 15 Millionen sollen dort eingesetzt werden, wo besonders große Pläne vorliegen und besondere Not herrscht. Die Mittel, die für das Wohnungsbauprogramm zur Verfügung stehen, gehen über 100 Millionen Mark weit hinaus. Zunächst geben die Landesversicherungsanstalten weitere 150 Millionen in Form von ersten Hypotheken und Zusatzhypotheken zu 4½ bis 5½ v. H. Weitere Gelder wird die Bau- und Bodenbank zu niedrigem Zinssatz beschaffen, so daß zunächst mindestens 300 Millionen zur Verfügung stehen. Den Gemeinden wird empfohlen werden, die Aufschließungsarbeiten für Wasser, Kanalisation, Straßenbau usw. möglichst niedrig zu berechnen. Die Straßen sollen in den reinen Wohnvierteln schmaler gehalten und das Straßenpflaster möglichst einfach hergestellt werden.

Reichsbanner und Staatspartei

Berlin, 10. August. Der Vorsitzende des Reichsbanners, Hörsing (Soz.), hat an die Leitung der Staatspartei Fragen gerichtet, von deren Beantwortung die Stellung des Reichsbanners abhängig sei: Steht die Staatspartei vorbehaltlos zur Weimarer Verfassung und zu den Farben Schwarz-rot-gold? Wird sich die Partei für die Republikanisierung von Reich, Ländern und Gemeinden und für die Bekämpfung des Antisemitismus einsetzen?

Ein Spion verhaftet

Berlin, 10. August. Der ehemalige Student Gantner ist wegen Spionage für Frankreich verhaftet worden. Gantner hat gestanden, nachdem in seiner Wohnung wichtige Beweise gefunden waren. Er hat von Frankreich bedeutende Summen erhalten. — Gantner befand sich 1925 einige Zeit in Untersuchungshaft, da er des Mords an der Angestellten Elisabeth Stengierski am Arnswalder Platt dringend verdächtig war.

Der „Zwischenfall" von Tanga

Berlin, 10. August. Der Bericht des deutschen Konsuls über den angeblichen Zwischenfall von Tanga liegt nunmehr vor. Darnach stellen sich die Vorgänge folgendermaßen dar:

Der Kreuzer „Karlsruhe" hat bei seiner Rundreise um Afrika die Hafenstadt Tanga mit Zustimmung der britischen Regierung angelaufen. Er lag dort vom 26. Juli mittags bis 27. Juli früh. Die ortsansässigen Deutschen haben sich am 26. abends in der üblichen Weise mit der Schiffsbesatzung zu einem zwanglosen Essen vereinigt. Der zuständige deutsche Konsul Dr. Speiser, der seinen Amtssitz in Nairobi hat, hielt die Festrede. Die Behauptung der Londoner „Daily Mail", er habe darin den vergeblichen Landungsversuch der Engländer im Krieg erwähnt, ist eine glatte Erfindung. Damit entfällt auch die Behauptung, er habe sich nachher beim britischen Distriktskommissar entschuldigen müssen. Nach dem Essen fand ein vom britischen Distriktskommissar genehmigter Zapfenstreich statt, nach dem eine Abteilung der Besatzung am Hotel vorbeizog. Um nicht eine falsche Darstellung aufkommen zu lassen, hat der deutsche Konsul dem britischen Distriktskommissar erklärt, daß es sich bei dem Vorbeimarsch um keine Kundgebung gegen England gehandelt habe. Der britische Kommissar erklärte sich damit befriedigt und bat, dem Kommandeur der „Karlsruhe" seine Glückwünsche zur Haltung der Offiziere und Mannschaften auszusprechen. Diese Darstellung ist dann auch von der „Times" und der „Daily Mail" übernommen worden. „Daily Mail" stellte ihre erste Meldung auf Grund dieses Berichts richtig.

„Daily Mail" ist wegen ihrer Deutschfeindlichkeit bekannt.

Hugenberg Spitzenkandidat in der Pfalz

Neustadt, 10. August. Der Landesverband Rheinpfalz der Deutschnationalen Volkspartei teilt mit, daß Dr. Hugenberg die Spitzenkandidatur für die Pfalz angenommen hat.

Der holsteinische „Bauernaufruhr"

Itzehoe, 10. August. In dem sogenannten Landvolkprozeß gegen 30 Mitglieder der holsteinischen Landvolkpartei wegen Aufforderung zum Steuerstreik, „Aufruhrs" usw. wurden sieben Angeklagte, darunter ein Führer v. Salomon, freigesprochen, gegen zwei wurde das Verfahren eingestellt. 21 Angeklagte wurden zu Geldstrafen von 30 bis 250 Mark, vier von ihnen außerdem zu Gefängnisstrafen von 2, einer von 4 Monaten verurteilt.

Dänisch-norwegischer Streitfall?

Kopenhagen, 10. August. Aus Oslo wird berichtet, die norwegische Artist Naeringsdrift-Gelellschaft, die im vorigen Jahr mit einem Aktienkapital von 37 500 Kronen gegründet wurde, habe die Inseln Emerso, Geograficat und Trallsö an der Ostküste Grönlands in Besitz genommen und Kohlenvorkommen, die sie am Kap Stosch fand, als ihr Eigentum erklärt. Die norwegische Gesellschaft hatte bisher in Ostgrönland Fuchsfang betrieben. Der dänische Direktor der Kolonie Grönland teilt mit, es sei nach den bestehenden Verträgen ausgeschlossen, daß von norwegischer Seite grönländisches Gebiet in Besitz genommen werde.

Einschränkung der Lothringer Manöver wegen der Kinderlähmung

Paris, 9. August. „Echo de Paris" berichtet, daß die großen Septembermanöver in Lothringen infolge der Ausbreitung der spinalen Kinderlähmung, die auch die unterelsässischen Garnisonen betroffen hat, in Frage gestellt sein dürften. Jedenfalls werden die Manöver eingeschränkt werden.

Die Dürre in den Vereinigten Staaten

Washington, 10. August. Präsident Hoover hat die Gouverneure der von der gegenwärtigen Dürre am schwersten betroffenen Staaten zur Besprechung eines Notprogramms eingeladen. Auch das Rote Kreuz wurde aufgefordert, sich für die Linderung von Notständen bereitzuhalten. Die bereits 7 Wochen andauernde Trockenheit, die vermutlich auch noch während der nächsten 14 Tage anhalten wird, hat eine sehr ernste Lage geschaffen. Ungefähr 1 Million Farmerfamilien mit 2¼ Millionen Pferden und Maultieren, 6 Millionen Stück Rindvieh, 12 Millionen Schweinen und Schafen sind in Mitleidenschaft gezogen. Außer dem Viehfutter hat besonders die Frühjahrsaussaat gelitten. Dagegen ist die Ernährung der Nation nicht gefährdet, da Wintergetreide reichlich geerntet wurde.

Die Kommunisten vor Hankau

London, 10. August. Aus Schanghai wird gemeldet, daß die Kommunisten bereits vor Hankau stehen und eine Kontribution von 10 000 Pfd. Sterl. von der Stadt gefordert haben.

Württemberg

Stuttgart, 10. August. General Reinhardt †. In Berlin ist nach schwerem Leiden im Alter von 58 Jahren General der Infanterie a. D. Reinhardt gestorben. Er war ein Stuttgarter, ein Sohn des württ. Generalmajors Reinhardt. Er war geboren am 24. März 1872 und wurde am 9 Februar 1891 Leutnant im Grenadierregiment Königin Olga. Seine ungewöhnliche Befähigung brachte ihn bald in den Generalstab und zu Beginn des Kriegs rückte er als Major im Generalstab mit dem Generalkommando des 13. Armeekorps ins Feld, dessen Generalstabschef er später wurde. Im weiteren Verlauf des Kriegs war er dann Chef des Stabs der 2. und der 7. Armee. Nach dem Krieg wurde er preußischer Kriegsminister, und als solcher hatte er die Demobilmachung zu leiten. Dann war er mit der Bildung des neuen Reichsheers betraut, eine Aufgabe, die er glänzend löste. Nach dem Kapp-Putsch wurde er Führer der 5. Division in Stuttgart und am 1. Januar 1925 Oberbefehlshaber der Gruppe 2 in Kassel. Am 31. Oktober 1927 trat er in den Ruhestand. Hier war er noch schriftstellerisch tätig. Im Frühjahr suchte er in seiner Heimatstadt Stuttgart Heilung von einem schweren Leiden. Noch nicht ganz geheilt, kehrte er nach Berlin zurück, wo den hochverdienten Soldaten nun vorzeitig der Tod ereilt hat.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Die Arbeitslosenunterstützung der Staatsholzhauer. Das Arbeitsamt bezw. dessen Spruchausschuß in Nagold hatten die Arbeitslosenunterstützung für Staatsholzhauer abgelehnt. Auf die hiegegen vom Landarbeiter-Verband eingelegte Berufung hat die Spruchkammer der Arbeitslosenversicherung in Stuttgart die Entscheidung an den Spruchsenat beim Reichsversicherungsamt abgegeben, weil die Frage, ob Staatsarbeiter, die nur einen Teil des Jahrs beschäftigt sind, unterstützungsberechtigt seien, von grundsätzlicher Bedeutung für alle deutschen Länder sei.

Zur Verfassungsfeier. Bei den Vorbereitungen zur Verfassungsfeier durch die württ. Staatsregierung, die Reichsbehörden und die Stadtverwaltung Stuttgart ist die Bestimmung getroffen worden, daß das militärische Einmarschieren einzelner Vereine und Verbände in die Stadthalle nicht zugelassen werden könne. Wie das „Deutsche Volksblatt" aus zuverlässiger Quelle erfährt, hat diese Bestimmung, die in manchen Kreisen (Reichsbanner) mißverstanden worden ist, lediglich den Zweck, den überparteilichen Charakter der Feier zu wahren.

Stuttgart, 10. August. Beileid der württembergischen Regierung. Der Herr Staatspräsident hat im Namen der württembergischen Staatsregierung den Angehörigen des am 8. August in Berlin gestorbenen Herrn Generals Walter Reinhardt ein herzlich gehaltenes Beileidsschreiben zugehen lassen.

Keine Verlegung der Gustav-Adolf-Tagung. Der Hauptvorstand, vorbereitender Ausschuß in Stuttgart und Stadtdekanat Stuttgart haben beschlossen, die Tagung des Gustav-Adolf-Hauptvereins, die zum Teil mit der Reichstagswahl (14. September) zeitlich zusammenfällt, nicht zu verlegen, da gewichtige Gründe dagegen sprechen. Jedem Teilnehmer soll aber seine Wahlpflicht eindrücklichst eingeschärft werden.

Nachenfahrt auf dem Neckar. Das wegen der Kanalbauten seit einigen Jahren eingestellte Nachenfahren auf dem Neckar ist wieder freigegeben. Von der König-Karl-Brücke bis Untertürkheim, später bis Obertürkheim, verkehrt auch ein 40 Personen fassendes Motorboot.

Aus dem Lande

Untersteinbach OA. Oehringen, 10. Aug. Im Springbrunnen ertrunken. Das 1½ Jahre alte Söhnchen des Kunstmüllers Barth fiel in einem unbewachten Augenblick in das Becken eines Springbrunnens und ertrank in dem 40 Cm. tiefen Wasser.

Ulm, 10. August. So geht der Wahlkampf an. Am Donnerstag fand im Saalbau eine sehr stark besuchte Versammlung der Nationalsozialisten statt. Der Kapellmeister Bolias der nat.-soz. Musikkapelle wurde beim Heimgehen abgepaßt und durch Schläge mit einem harten Gegenstand mehrfach am Kopf verletzt. Seine beiden Söhne, die ihn begleiteten, kamen ihm zu Hilfe und konnten die Täter abwehren. Einer der Täter soll erkannt sein.

Bietigheim, 10. August. Aufhebung von zehn Finanzämtern. Wie der Enz- und Metterbote hört, ist die Aufhebung von 10 Finanzämtern in Württemberg, darunter Vaihingen a. E. und Güglingen, auf 1. April n. J. beschlossen. Das Finanzamt Bietigheim wird hiedurch erheblichen Zuwachs erhalten.

Neckarwestheim, OA. Besigheim, 10. August. Verhaftung. Polizeidiener Erich Frank hier und seine Ehefrau wurden unter dem Verdacht, die verschiedenen hiesigen Brände gelegt zu haben, in Untersuchungshaft nach Heilbronn gebracht. Die Bevölkerung traut Frank die Tat nicht zu.

Eningen OA. Reutlingen, 10. August. Wilderer. Hier wurde ein ausgangs der 20er Jahre stehender Schlingenwilderer auf der Tat ertappt. In seiner Behausung fand man eine Menge gestohlener Gegenstände und zahlreiche Einbruchswerkzeuge.

Tübingen, 10. August. Von der Universität. Die ord. Professur für alte Geschichte wurde dem Professor Dr. Laqueur-Gießen übertragen.

Lustnau, OA. Tübingen, 10. August. Brand. Die bekannte Wirtschaft zum „Bierkeller", früher Lagerkeller der Brauerei Heinrich, jetzt der Familie Fischer gehörig, ist nachts fast ganz abgebrannt. Die Bewohner konnten nur mit Mühe gerettet werden, ebenso Ziegen, Schweine und Hühner. Das Mobiliar wurde vernichtet. Der Schützenverein Lustnau, der sein Lokal im „Bierkeller" hatte, hat alle seine Preise (Pokale usw.) verloren.

Friedrichshafen, 10. August. Ein neuartiges einsitziges Leichtmotorflugzeug hat Ingenieur Wilhelm Kirchner hier fertiggestellt. Kirchner betrachtet als Zukunftstyp die schwanzlose Bauart, bei der der Rumpf nur zur Aufnahme des Fliegers dient, und alle Steuer am Flügel untergebracht sind. Das Segelflugzeug wird in der Rhön Flüge ausführen.

Friedrichshafen, 10. August. Zeichen der Zeit. Der mittags 12.45 von Romanshorn fällige Kursdampfer brachte am Freitag inmitten der Hochsaison einen einzigen Reisenden hierher. Zeichen der Zeit!

Neu-Ulm, 10. Aug. Hier ist Oberlehrer Anton Schleifer, der älteste Lehrer in Bayerisch-Schwaben, gestorben, nachdem er ein Alter von 93 Jahren erreicht hatte. Im nahen Weißenhorn brachte er den größten Teil seiner Dienstzeit zu und lebte seit 1903 in Neu-Ulm im Ruhestand.

Heidenheim, 10. August. Gasvergiftung. Ein 21jähriger Bäckergehilfe von Sondelfingen bei Reutlingen wurde gestern früh vom Bäckermeister in dessen Küche hier in der Hauptstraße bewußtlos neben dem offenen Gashahn aufgefunden. Der junge Mann wurde sofort mit dem Sanitätsauto ins Bezirkskrankenhaus übergeführt, wo er das Bewußtsein wieder erlangte. Zu dem Selbstmordversuch hat vermutlich eine Liebesgeschichte Anlaß gegeben.

Nattheim OA. Heidenheim, 10. August. Abgestürzt. Ein 19jähriger Tourist von hier stürzte von einem in der Nähe der Straße befindlichen Felsen herab, weil sich ein Stein gelöst hatte. Er zog sich verschiedene Verletzungen zu und wurde von einem zufällig die Straße fahrenden Reisenden ins Bezirkskrankenhaus nach Heidenheim geführt.

Vom Bodensee, 10. August. Der Rheinfall bei Schaffhausen. Der Rheinfall bei Schaffhausen soll Industriebauten als Nachbarschaft bekommen. Nachdem ein erstes Projekt der Schweizerischen Industriegesellschaft abgelehnt worden war, liegt nun ein abgeänderter Plan zur Entscheidung vor. Allerdings trachten die zuständigen schweizerischen Behörden mit allen Mitteln darnach, den größten Wasserfall Europas nicht beeinträchtigen zu lassen.

Lindau, 10. August. Der Autoschütze verhaftet. Den Polizeibehörden ist es gelungen, den Autoschützen, der kürzlich bei Friedrichshafen auf zwei Kraftwagen geschossen hatte, zu verhaften. Es ist der 16 Jahre alte Lehrling Fritz Weißmann aus Lindau. Er forderte Kameraden auf, sein Mörderhandwerk mit ihm gemeinsam auszuführen. Dies führte zur Verhaftung des jugendlichen Verbrechers. Den Mordanschlag in Wasserburg hat er bereits eingestanden. Ohne Zweifel war er aber auch der Täter des Mordanschlags im Oberdorfer Wald.

Lokales.

Wildbad, den 11. August 1930.

Landeskurtheater. Heute abend der große Heiterkeitserfolg „Weekend im Paradies", Schwank in drei Akten von Arnold und Bach. Wenn Sie sich einmal wirklich gesundlachen wollen, dann besuchen Sie diese Vorstellung. Hauptrolle: Walter Fischer-Achten. — Dienstag abend die erfolgreichste Lustspielneuheit „Geschäft mit Amerika" von Paul Frank und L. Hirschfeld. — Mittwoch abend die vielbeliebte Operette „Schwarzwaldmädel" von Leon Jessel. Titelpartie: Marga Bube. Malvine: Betty Hemmerle als Gast vom Stadttheater Trier. — Voranzeige: Freitag, 15. August, abends 8.30 Uhr findet im Kursaal der zweite Bunte Abend des Kurtheaters statt. Näheres siehe Sonderplakat.

Klavierkonzert. Am Montag abend wird die im In- und Ausland bekannte Violinistin Steffi Koschate im Kursaal ein Konzert geben. Der „Generalanzeiger" in Wesel schreibt über ihr dortiges Auftreten: „Steffi Koschate kam, sah und siegte. Steffi Koschate's Auftreten war unbedingt eine Sensation. Ihr rassiges, flüssiges und grandioses Spiel ohne jeden Affekt hat unbedingt etwas überwältigend Elementares. Ihr Ton und musikalisches Gefühl, ihre Kraft, Ausdauer und Technik stempeln diese große Künstlerin unbedingt zu einer der größten Geigerinnen der Jetztzeit. Sie besitzt eine bis ins äußerste vervollkommnete Technik, einen bis ins Feinste kultivierten Stil. Ganz steht sie im Dienst des Kunstwerkes und ihr Spiel ist wahrhaft imponierend und von unbeschreiblicher Schönheit."

„St. Helena". St. Helena ist das Drama eines großen Mannes. Aus der historischen Tatsache, daß ein Mann von der höchsten Stufe äußerer Erfolge, die wohl jemals ein einzelner Mensch errungen hat, in tiefem Absturz als Gefangener auf einer weltfernen Ozeaninsel elend starb, ist vorgenannter Film entstanden, ein Werk, das von der ersten bis zur letzten Szene mit seltsamem Feingefühl gestaltet ist. Es wird auch den Durchschnittsbesucher fesseln, wird sicherlich von vielen gesehen werden wollen, weil es nicht zu den landläufigen Dingen gehört, die über die Leinwand rollen. Der Film gelangt am kommenden Dienstag im Kursaal zur Aufführung und wird sicherlich starken Anklang finden.

Saison-Nachrichten.

Kursaal, 7. August. Arien- und Liederabend von Umberto Urbano. Wir haben ihn gesehen den Mann, dem die Natur ein so herrliches Äußere geschenkt hat und können begreifen, wenn die Damen sich von dem holden Lächeln des Italieners bezaubern lassen. Doch noch viel schöner ist seine Stimme, so weich, so locker und von berückendem Klang. Es ist kirchenstill im Saal und wir lauschen andachtsvoll den Liedern von Massenet, Pergolese, Giordani. Die Hände zögern, durch ihren Beifall die elegische und hingebungsvolle Stimmung zu stören. Man fühlt es, Urbano dämpft seine Register, er hält zurück, und man wartet, bei Rossini und Offenbach werde er feurig und strahlend. Urbanos Größe aber liegt nicht im Volumen, in der Tiefe und Höhe seines Baritons, sondern in dessen Klangzauber (süß möchte ich ihn nennne), vor allem im Pianissimo, das er echoartig verklingen läßt. So nützt er die Gelegenheit, „heldenmäßig" zu wirken, im Weinlied von Thomas, im Barbier von Rossini und in Offenbachs Spiegelarie nicht aus. Umsomehr glänzt er mit seiner fabelhaften Technik besonders in der Figaro-Arie und im Tanzlied von Rossini. Da merken wir erst, wie leichtflüssig die vokalreiche italienische Sprache ist. Und der Beifall, der anfangs kühl bleibt, steigert sich nach jedem Lied, bis er am Schluß stürmisch wird und den gottbegnadeten Sänger immer wieder fordert, der schließlich sich noch zu einigen Dreingaben herbeiließ. Ich glaube aber, wir hätten es Urbano deutlicher machen sollen, daß wir eben noch ein deutsches Lied hören wollten. Denn für den Deutschen liegt die Seele des Gesangs im dichterischen Wort und nicht im bloßen Klang, mag er noch so raffiniert schön sein. X.

Kursaal, 8. August. Heiterer Abend von Marlow. Der Kursaal war voll wie selten, voll von Menschen, die bei Marlow, dem vielverheißenden Doktor, sich gesund lachen wollten. Wie immer hat er für diesen Abend ein vaterländisch gestimmtes Präludium bereit, das mit Freiheitsliedern am Klavier untermalt, seinen Eindruck nicht verfehlt. Es trug als Motto: „Frei, Pfalz und Rhein!" So hatte der Abend wenigstens einen „schönen Rahmen" wie jene Bilder, bei denen die Rahme oft auch das Wertvollste ist. Was er im Verlauf des Abends an Lachmedizin bot, waren Pillen von mehr oder weniger starker Wirkung. Marlow ist noch ein guter Schauspieler, aber dem Vortrag fehlt das Tempo, das dem Zuhörer nicht Zeit läßt, sich seines Grams zu erinnern. Einzelne Sachen waren gut und verfehlten ihre Wirkung nicht, andere Geschichten waren zu bekannt, um noch zu wirken. Trotzdem gab es viel Beifall von glücklichen Menschen, die leicht erregbar sind. Auch viele Blumen gab's, ein Beweis, daß Marlow in Wildbad viele Verehrer hat. X.

Aenderungen im Versicherungswesen

Der Beitragssatz zur Arbeitslosenversicherung beträgt bekanntlich ab 1. August 4,5 v. H. des Bruttolohnes. Der Beitrag zur Krankenversicherung mit 5,7 v. H. des Bruttolohnes bleibt vorerst unverändert, so daß im ganzen bis auf weiteres 10,2 v. H. des Bruttolohns abzuführen sind. Der Arbeitgeber hat hieran anteilmäßig 1,9 v. H. zur Krankenversicherung und 2,25 v. H. zur Arbeitslosenversicherung, also zusammen 4,15 v. H. zu tragen, während der Arbeitnehmer 3,8 v. H. zur Krankenversicherung und 2,25 v. H. zur Arbeitslosenversicherung, zusammen 6,05 v. H. zu tragen hat. Für die nur arbeitslosenversicherungspflichtigen Personengruppen mit einem Einkommen im Rahmen von über 300 bis 700 RM. monatlich sind ab 1. August 1930 4,5 v. H. aus den der Beitragsberechnung zur Arbeitslosenversicherung zugrundzulegenden 300 RM. gleich 13.50 RM. als Beitrag für den Monat abzuführen. Krankenversicherungspflichtige Angestellte, die die für die Versicherungspflicht in der Krankenversicherung maßgebende Verdienstgrenze von monatlich 300 oder jährlich 3600 RM. überschreiten, scheiden von jetzt ab sofort mit dem Tag der Ueberschreitung der Verdienstgrenze aus der Krankenversicherungspflicht aus.

Rosenkrankheiten

Von welchen Krankheiten wird die Rose bedroht? Die wichtigste Krankheitserscheinung ist wohl der Rosenrost. Wenn das Frühjahr zur Neige geht, sind an den Jahrestrieben leuchtende, rötliche Polster zu beobachten, ebenso macht man die gleiche Entdeckung an den Blütenknospen, den Blatt- und Blütenstielen, den Blattnerven und der Unterseite der Blätter. Die erkrankten Organe krümmen sich und verkümmern meist. Im Sommer sehen wir kleine, hellrostgelebe Knöllchen auf der Unterseite, die sich stark vermehren, während auf der Oberseite kleine gelbe Fleckchen zu sehen sind. Die gelben Pusteln gehen immer mehr zurück, und an ihrer Stelle stehen im Herbst schwärzliche Kügelchen. Ein leiser Windhauch genügt schon, um die

---

Hohenegg und seine beiden Frauen.

Roman von Gert Rothberg

21. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Na, er wollte mal in Ruhe abwarten, was sich aus diesem merkwürdigen Interesse Isabelles für den blonden Hünen weiter entwickelte.

— — Drinnen schrieb der alte Halmer an seine höheren Beamten: „Leider unmöglich, die Forderungen zu erfüllen, die Gruben haben in letzter Zeit zu wenig Erträgnisse gebracht."

Er ließ den Federhalter sinken und stützte den Kopf schwer in die Hand.

Das war nun sein Leben. Was war er eigentlich? Eine reiche Null! Warum war er nicht der kleine Gutsbesitzer geblieben, hatte sich ein gutes, reines Glück gegründet?

Die Brillanten an seinen Fingern drückten ihn plötzlich. Er zog sie ab und warf sie in den Aschenbecher.

„Plunder, elender Plunder, du wiegst ja nicht eine einzige glückliche, zufriedene Stunde auf," kam es flüsternd aus seinem Munde.

8. Kapitel.

In Hohenegg war man in großer Arbeit. Nun war ja glücklich alles so weit und Stine ging schon in schwarzseidenen Kleidern umher, über das sie allerdings noch rasch eine große weiße Wirtschaftsschürze geworfen hatte, denn es gab hier und da noch etwas zu ordnen.

Hanna saß vor ihrem Toilettentisch und ließ sich frisieren. Das kostbare Kleid aus gelben Spitzen lag ausgebreitet auf dem Bett. Nichts konnte ihr die Zofe heute recht machen. Das hübsche Gesicht derselben war schon ganz rot. So viel war sie in ihrem ganzen Leben noch nicht getadelt worden wie heute.

Endlich war Hanna einigermaßen zufriedengestellt. Kritisch musterte sie noch einmal in dem hohen Ankleidespiegel ihre schlanke Gestalt.

Die Zofe lächelte in sich hinein. Sie wußte ja längst, wem Frau von Hohenegg gefallen wollte. Fast mitleidig ruhte ihr Blick auf den schmalen Schultern, die nach vorn hingen, ohne Halt, so wie es meist bei Kranken war. Und ihr Ärger über die üble Behandlung von vorhin schwand vollends, als Frau von Hohenegg fragte:

„Nun, Gitta, kann ich mich sehen lassen, sehe ich gut aus?"

Das Mädchen sah die angstvollen Augen auf sich gerichtet und sagte:

„Gnädige Frau werden die schönste von allen sein, gnädige Frau haben sich in letzter Zeit bedeutend erholt."

Ein hoher Geldschein knisterte als Belohnung für die mitleidige Lüge in Gittas Hand. Das Geschenk freute sie jedoch nicht.

Es klopfte und ein anderes Mädchen fragte, ob die gnädige Frau fertig sei, Herr von Hohenegg erwarte sie im Salon.

„Ich komme sofort," sagte Hanna hastig.

Sie ließ sich von der Zofe noch schnell die Kette aus matten Perlen umlegen und dann ging sie hinüber.

Joachim, im eleganten Smoking, kam ihr entgegen und küßte ihr die Hand. Sein Blick ging über sie hin. Er sah, wie sorgfältig Hanna Toilette gemacht und es trieb ihn, ihr ein gutes Wort zu sagen.

„Du siehst heute sehr vorteilhaft aus, Hanna, das Kleid ist ganz reizend," sagte er.

Sie errötete und sah scheu zu ihm auf.

„Es freut mich, Joachim, wenn mein Kleid deinen Gefallen findet, ich habe sorgfältig gewählt."

Er nickte freundlich. Er dachte bei all dem nur an die Worte seiner Tante, Hanna das Leben mit allen Mitteln zu verschönen. Er hatte keine Ahnung, mit was für Wünschen und Hoffnungen sie sich trug.

Und Hanna fühlte mit immer größerer Deutlichkeit: Die Vergangenheit und der Tote verloren mehr und mehr ihre unheimliche Macht über sie. Oder doch nicht? Warum hörte sie gerade jetzt wieder die unheimliche Stimme:

„Hanna, täusche dich nicht. Du findest kein Glück mit ihm, denn du gehörst mir."

Gewaltsam schüttelte sie den Gedanken ab. Die Stimme ihres Gatten erklang:

„Komm, Hanna, die ersten Gäste kommen, wir müssen in die Halle hinunter."

Er reichte ihr den Arm und sie gingen hinab. Die ersten, die kamen, waren Sassewitzens.

„Nein, wie ich mich freue, Sie endlich kennen zu lernen, Sie liebe kleine Frau," sagte der dickte Sassewitz gutmütig.

Sie reichte ihm die Hand, die er herzlich mit seiner großen Pranke drückte, ohne das schmerzverzogene Gesicht der jungen Frau zu beachten.

Seine Frau war etwas schüchtern und sie stand mit ihrer rundlichen, gesunden Breite im grellen Gegensatz zu Hanna, mit der sie auch nicht recht wußte, was sie anfangen sollte. Sie atmete erleichtert auf, als Konstantine erschien. Nun war sie im Element.

Nach und nach füllte sich die Halle und man lachte und schwatzte.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Blätter der stark befallenen Pflanze zu lösen. Diese Krankheit ist auf einen echten Schmarotzer zurückzuführen, der zu den Rostpilzen gehört, von denen es etwa 150 Arten gibt. Der bekannteste ist der Getreiderost, der auf Berberitzen lebt und dann auf das Getreide übergeht. Einige Sorten sind mehr empfänglich, andere weniger. Viele Rosenzüchter glauben, mit dem Sammeln und Vernichten der abgefallenen und heimgesuchten Zweige wäre es getan. Doch wie kann man damit das überwinternde Pilzgewebe (Mycelium) in den Zweigen töten? Einigen Erfolg hat das Zurückschneiden der Zweige und Triebe zu Anfang des Frühjahrs. Ein gutes Bekämpfungsmittel stellt das Bespritzen mit Kupfervitriolkalk oder mit Kupfersodabrühe dar, was aber vor der Belaubung geschehen muß, da sonst das Laub angegriffen wird.

Auf der Oberseite sind hier und da kleinere Flecken wahrzunehmen, die ineinander übergehen. Ein Stich ins Purpurne oder Violette ist auf der bräunlichen oder schwärzlichen Umgebung zu sehen. Besonders niedere Rosen werden von dieser Krankheit, dem Sternrißtau, heimgesucht. Im Herbst erreicht sie ihren Höhepunkt. Die Pflanzen erzeugen noch einmal junge Triebe, das Laub verliert sich. Hier ist dasselbe Vorgehen wie bei dem Rosenrost zu empfehlen.

Manchmal beobachtet man auf der Oberseite der Blätter einen weißen oder grauen Ueberzug, den Meltau. Das Gewebe des erzeugenden Schmarotzers entnimmt der Pflanze Nahrung, wie das ja zum Wesen aller Schmarotzer gehört. Die Fruchtkapseln vermag der Winterfrost nicht zu vernichten, und so wird die Krankheit in das folgende Jahr übertragen. Das Schwefelpulver, mit Hilfe von kleinen Blasebälgen auf die Pflanze gebracht, ist das am besten wirkende Mittel. Die erkrankten Triebe müssen im Spätherbst abgeschnitten und mit den abgefallenen vernichtet werden.

Neben diesen wichtigen Krankheiten sind noch einige zu nennen, die nicht allzuoft auftreten. Es wären noch die Brandfleckenkrankheit der Rosenzweige, das Schwarzwerden der Rosenstiele und die Botrytis-Fäule an den Knospen zu erwähnen. Die letzteren zwei Krankheitserscheinungen werden durch Pilze verursacht. Der Rosenkrebs greift Zweige und Aeste an. Auch des falschen Meltaus sei Erwähnung getan.

Bauernarbeit im August

Die Ernte von Roggen, Gerste, Dinkel, Weizen geht weiter. Wo sie schon beendet und die sonstigen Feldgeschäfte es erlauben, wird das Feld gestürzt mit dem Pflug. Der Haber reift heran und darf nach dem Schnitt nicht lange auf Schwaden liegen bleiben. Dann muß man jetzt schon an die Oehmdernte denken. Wiesenwässerung ist einzustellen. Gegen Mitte des Monats kommt das Gras unter die Sense. Oehmd muß recht trocken eingefahren werden. Wenn man das Vieh auf die Weide treibt, lohnt es sich bei größeren Grundstücken einzuzäunen. Dadurch wird an Personal gespart und das Weidvieh kann auch über Nacht bei guter Witterung draußen gelassen werden. Im Stall ist Grünfütterung angezeigt mit frischem Klee, Kraut- und Rübenblättern, um gehörig Milchergebnis zu erhalten. Gegen Ende des Monats wird die Wintersaat durch Ackern und Dungfahren vorbereitet. Der letzte Samenklee kommt unter Dach. Im eingebauten Brachfeld wird, um schöne volle Bodenfrüchte zu erzielen, geblättert, Unkraut ausgehackt, auch noch an regnerischen Tagen Gülle getragen. Die Obstbäume werden stark gewässert, abgefallene Früchte aufgeklaubt und in die Dunggrube gebracht. Gefallene Aepfel und Pflaumen kann man auch zu Mus einkochen. Reich behangene Obstbäume müssen gestützt werden. Für den künftigen Baumsatz soll man jetzt schon Baumlöcher graben. Der Gartenboden muß von umherliegendem Gezweige und Unrat gesäubert werden, und aus den Feldern sind Steine auszulesen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Er kehrt nicht wieder. Der Generaldirektor der „Geschäftsfinanzierungs-A.-G." in Berlin-Pankow, Frost, ist vor 14 Tagen nach Paris gereist. Wie sich nach dem „Tempo" nun herausstellt, hat Frost mindestens 600 000 Mark unterschlagen. Die Opfer sind meist kleine Sparer und ostpreußische Geschäftsleute.

Ein netter Gastwirt. Der 24jährige Gastwirt Konrad Krause zum „Gambrinus-Keller" in der berüchtigten Gegend des Schlesischen Bahnhofs in Berlin, und sein Kellner Kramer sind angeklagt, Gäste durch Beimengung von Betäubungsmitteln in die verabreichten Getränke betrunken gemacht und dann ausgeraubt zu haben. Krause ist bereits wegen Raubs und anderer Verbrechen schwer vorbestraft. — Man ist im Zweifel, wen man mehr bewundern soll: den talentvollen Gastwirt oder die Berliner Stadtverwaltung, die einem solchen Menschen eine Gastwirtschaftsführung genehmigt.

Ueberfahren. Der Berliner Industrielle Artur Nathan stürzte auf der Reise nach Hamburg aus dem Zug und wurde von einem entgegenkommenden Zug zermalmt.

Internationale Falschspieler. In Frankfurt a. M. konnte eine internationale Falschspielerbande verhaftet werden, die in verschiedenen Weltbadeorten, darunter Wiesbaden, Baden-Baden, Karlsbad, Marienbad und anderwärts ihr Unwesen trieb. Die sehr geschickt arbeitenden Gauner haben zahlreiche Kurgäste um Riesensummen geschädigt. Ein Rechtsanwalt aus Frankfurt verlor in kurzer Zeit 38 000 Mark und beging später Selbstmord, weil er sich an Mündelgeldern vergriffen hatte, um die Spielschulden bezahlen zu können. Die Betrügereien der Bande wurden mit sogenannten gezinkten Karten verübt, die bestochene Oberkellner in die Spiele einmischen mußten. Durch die Anzeige eines Hotelkellners, der sich von den Betrügern nicht bestechen ließ, ist die Polizei auf die Spur der Falschspieler gebracht worden.

Juwelendiebstahl. In einem Hotel in Bingen wurden drei Brillantringe und ein Halsband im Wert von 3000 Mark gestohlen. Die Hotelbesitzerin hatte den Schmuck im Badezimmer abgelegt und ihn wieder anzulegen vergessen. Als sie den Verlust merkte, war der Schmuck weg.

In dem Goldwaren- und Juwelengeschäft von Schrader in Berlin-Lichtenberg wurden von Einbrechern Herren- und Damenuhren, goldene Ketten, Ringe und andere Schmucksachen im Wert von etwa 30 000 Mark gestohlen.

400 Hühner verbrannt. Infolge eines Heizungsschadens brach im Aufzuchthaus des Geflügelhofs Buchenau bei Kassel Feuer aus. Von 600 Hühnern konnten nur 200 gerettet werden.

Fabrikbrand. Die vierstöckige Tuchfabrik von Immanuel Weller in Kirchberg bei Chemnitz ist vollständig ausgebrannt. Große Vorräte von Wolle und anderen Webstoffen wurden vernichtet. Auch die technischen Werkstätten der Verbandsberufsschule, die sich in der Fabrik befanden, sind zerstört.

Tödlicher Flugzeugunfall. Durch die Explosion des Benzinbehälters wurde in Sidney (Australien) ein Flugzeugführer aus seiner Kabine geschleudert als sich das Flugzeug in 600 Meter Höhe befand. Der Flieger war sofort tot.

Vulkanausbruch. Der Vulkan Asama in Japan, etwa 150 Kilometer von Tokio entfernt, der im Juni d. J. zum ersten Mal zum Ausbruch kam, ist am 8. August erneut in Tätigkeit getreten und wirft ungeheure Mengen glühender Asche aus.

Die Kraterinsel des Krakatau im Meer versunken. Die Insel Anak, die den Kraterrand des Vulkans Krakatau (Japan) bildete und 60 Meter über dem Meeresspiegel hervorragte, ist am 8. August während eines heftigen Ausbruchs des Vulkans plötzlich im Meer versunken.

Seeckt Reichstagskandidat. Blättermeldungen zufolge wird Generaloberst a. D. v. Seeckt von der Deutschen Volkspartei im Wahlkreis Magdeburg-Anhalt als Spitzenkandidat aufgestellt.

Die Internationale Automobilausstellung in Berlin ist auf die zweite Hälfte des Februar 1931 verschoben worden.

Die Deutsche Bäckereifachausstellung wurde am 9. August anläßlich des 23. Verbandstags der Germania-Innungen in Kiel eröffnet. Sie dauert bis 17. August.

Unglücksfall oder Verbrechen? Vor einigen Tagen hatten, wie berichtet, zehn reichsdeutsche Studenten die Brunadl-Spitze in Vorarlberg bestiegen. Beim Abstieg trennten sich drei von der Gruppe und gerieten in Bergnot. Einer von ihnen, der 16jährige Fritz Stürnemann aus Leipzig, wurde tot gefunden, die beiden andern wurden geborgen. Die „Innsbrucker Nachrichten" melden nun aus Bregenz, es hätten sich Verdachtsmomente ergeben, so daß einer der Geretteten, der 18jährige Hermann Griesbach aus Leipzig, in Haft genommen worden sei.

Selbstmord. Die Untersuchung in dem Fall des Berliner Industriellen Nathan, der auf der Reise nach Hamburg aus dem Zug fiel und von einem entgegenkommenden Zug bei Berlin überfahren wurde, läßt es als zweifellos erscheinen, daß Nathan Selbstmord verübt hat.

Eine schwedische „Kirchenstadt" abgebrannt. Im nördlichsten Schweden, zwischen Umea und Skellestea, ist dieser Tage eine alte Kulturstätte ein Raub der Flammen geworden. Es handelt sich um die Kirchenstadt Bjurträsk am gleichnamigen See. Bei den ungeheuern Entfernungen im nördlichen Schweden müssen die Kirchenbesucher die Möglichkeit haben, in der Nähe der Kirche zu übernachten. Es haben sich daher schon im Mittelalter bei den Kirchen sogenannte Kirchenstädte gebildet. Hier hatten die Bauern und Gutsbesitzer der Umgegend zu einer oder mehreren Familien zusammen ihr Häuschen und ihren Stall, die nur einige Male im Jahr zu den großen Kirchenfesten benutzt wurden und teilweise in unveränderter Form noch benutzt werden. Die sonst tote Stadt belebt sich dann für einige Tage. Bjurträsks Kirchenstadt stammte in ihrer jetzigen Gestalt zum größten Teil aus dem 17. Jahrhundert und umfaßte ungefähr 200 Häuser, die sämtlich niedergebrannt sind.

Bericht der Reichspost. Im ersten Viertel (April-Juni) des Rechnungsjahrs 1930 ist der Postverkehr im Vergleich zum Vorjahr im allgemeinen etwas zurückgegangen; der Briefverkehr und der gesamte Geldverkehr weisen Steigerungen auf. Im Telegrammverkehr haben die Brief- und Blitztelegramme wenig, die Schmuckblattelegramme erheblich (um 20 Prozent) zugenommen. Die Zahl der Rundfunkteilnehmer hat sich wie alljährlich in der wärmeren Jahreszeit etwas verringert. Sie betrug Ende Juni rund 3¼ Millionen gegen 2,8 Millionen am gleichen Tag des Vorjahrs. Im Vorvierteljahr wurden 248 Schwarzhörer rechtskräftig verurteilt.

Goethe-Preis. Wie die Voss. Ztg. erfährt, hat sich das Kuratorium der Goethe-Preis-Stiftung in Frankfurt a. M. auf Professor Sigmund Freud in Wien als Preisträger dieses Jahres geeinigt. Der Goethe-Preis, der am 28. August jedes Jahrs verliehen wird, beträgt 10 000 Mark und ist bisher an Stefan George, an den bekannten Theologen, Mediziner und Afrikaforscher Albert Schweitzer und den Kulturphilosophen Leopold Ziegler verliehen worden.

Eine Stierkampf-Statistik. In Spanien sind jetzt die Schutzmaßregeln für die Tiere beim Stierkampf wieder eingeschränkt worden, weil man das Interesse an dem Nationalsport, der zugleich ein wichtiger Wirtschaftszweig ist, nicht dämpfen will. Welche Rolle der Stierkampf in Spanien spielt, zeigt die folgende Statistik für 1929. Danach gibt es 228 Züchter von Kampfstieren und etwa 10 000 Stierkämpfer und ihre Gehilfen. 1929 wurden 8000 Stiere in der Arena getötet, 368 Stierkämpfer wurden verwundet und acht getötet; dabei sind die Unfälle bei den improvisierten Dorf-Stierkämpfen nicht mitgezählt. Die 500 Stierkampfarenen in Spanien wurden 1929 um 14 vermehrt. Früher wurden etwa 9000 Pferde in jeder Saison getötet. Seit der Einführung der Polsterungen ist die Zahl auf 2000 zurückgegangen. Die Ersparnis an Pferdefleisch, die dadurch hervorgerufen wurde, wird auf 1 Million Mark geschätzt.

Amerikanische Rekordauswüchse. Die amerikanische Rekordsucht treibt merkwürdige Blüten. In Ashland im Staat Kentucky versuchte ein 16jähriger Bursche, den Rekord im Baumsitzen an sich zu bringen. Nachdem er 496 Stunden im Gipfel eines Baums zugebracht hatte, fiel er vor Ermüdung herunter, so daß er schwer verletzt wurde und wenige Minuten später starb. — In Charlotte (Nord-Carolina) erkletterten zwei Frauen, von denen die eine 213, die andere 180 Pfund wog, einen Baum, um einen „Schwergewichts-Baumsitzrekord" aufzustellen. Sie beabsichtigen, zwei Wochen in dem Gipfel des Baums zu verbleiben.

STAATL. FACHINGEN

Zur Gesundhaltung!

Sport

Die Sieger im Europarundflug. Sieger im Gesamtwettbewerb ist, wie gemeldet, Morzik, der nunmehr zum zweitenmal den von dem französischen Aeroklub gestifteten Wanderpreis nach Deutschland bringt. Er ist Fluglehrer an der Deutschen Verkehrsfliegerschule in Braunschweig und gilt wegen seiner jahrelangen Erfahrungen als Verkehrsflieger als einer der besten Fluglehrer. Der zweite Preisträger, Reinhold Poß, galt während des Kriegs als einer der erfahrensten Marineflieger. Nach dem Krieg war er als einer der kenntnisreichsten Versuchsflieger viel beschäftigt. Der dritte Sieger, Oskar Roth, ist aktiver Oberleutnant der Reichswehr und gehört zu den wenigen, die unsere Wehrmacht im Sportflug ausbilden darf. Er steht bei einem bayrischen Infanterieregiment und lernte erst nach dem Krieg fliegen, gehört also zu unseren Jungfliegern.

Deutsche Boxmeisterschaft. Der bisherige Deutsche Boxmeister im Schwergewicht, Ludwig Haymann-München, stellte sich am Freitag in Hamburg vor 40 000 Zuschauern dem Herausforderer Schönrath-Krefeld zum Kampf. Nach einer Minute 50 Sekunden erhielt Haymann einen rechten Haken unterhalb des linken Ohrs und fiel zu Boden. Er erhob sich erst kurz nachdem der Richter auf neun gezählt hatte und wurde ausgezählt. Schönrath ist nun Schwergewichtsmeister von Deutschland.

Handel und Verkehr

Reichsbankausweis vom 7. August

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 7. August hat sich in der verflossenen Woche die Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 284,8 auf 1745,2 Mill. RM. verringert. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 239,3 auf 4398,3 Mill. RM., derjenige an Rentenbankscheinen um 36,5 auf 399,0 Mill. RM. verringert. Die fremden Gelder zeigten mit 421,7 Mill. RM. eine Zunahme um 24,1 Mill. RM. Die Goldbestände haben um 0,3 auf 2619,0 Mill. RM. und die deckungsfähigen Devisen um 56,4 auf 317,3 Mill. RM. zugenommen. Die Deckung der Noten durch Gold allein erhöhte sich von 56,5 auf 59,8 v. H., diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen von 62,1 auf 66,8 v. H.

1,4 Milliarden RM. Verdienstausfall

durch Arbeitslosigkeit im 2. Vierteljahr 1930

Die Steigerung der Arbeitslosigkeit bedeutet gleichzeitig ein starkes Schrumpfen der Kaufkraft des inneren Marktes. Den Ausfall an Verdienst, der durch die Arbeitslosigkeit im 2. Vierteljahr 1930 entstanden ist, kann man, wie das Institut für Konjunkturforschung schreibt, auf 1,4 Milliarden RM. veranschlagen. In Wirklichkeit ist freilich der Kaufkraftausfall nicht so groß. Denn dem größten Teil der Arbeitslosen stehen an Stelle ihres Arbeitseinkommens die Unterstützungen der Arbeitslosenversicherung, Krisenunterstützung oder der Wohlfahrtspflege zur Verfügung. Diese Beträge sind daher abzuziehen, so daß sich der Nettoverdienstausfall im 2. Vierteljahr 1930 auf etwa 840 Mill. Reichsmark stellt und um etwa 460 Mill. RM. größer ist als im 2. Vierteljahr 1929. In den ersten sechs Monaten des laufenden Jahrs ist der Kaufkraftausfall infolge der gestiegenen Arbeitslosigkeit im ganzen um etwa 600 Mill. RM. größer gewesen als in der ersten Hälfte 1929. Das gesamte Einkommen aller Arbeiter und Angestellten einschließlich der Beamten hat im ganzen Jahr 1929 etwa 45 Milliarden RM. betragen. Der Ausfall (gegenüber dem Vorjahr) von etwa 600 Mill. RM. Kaufkraft im ersten Halbjahr 1930 ist zum größten Teil den Märkten der Konsumgüterindustrien, Textilien, Möbel usw., zu einem nicht unbeträchtlichen Teil aber auch den Nahrungsmittelmärkten, zur Last gefallen.

Die Wirtschaftslage in Rußland

Dem „Deutschen Volkswirt" geht aus Moskau ein Bericht über die Wirtschaftslage in der Sowjetunion zu, der die dortigen Verhältnisse in trübem Licht erscheinen läßt. Nach den russischen Blättern selbst haben die kommunisierten landwirtschaftlichen Betriebe im Juli nur 14 v. H., die Staatslandgüter nur 25 v. H., beide zusammen 18 v. H. des Ertrags aufgebracht, den sie nach dem „Fünfjahrplan" hätten aufbringen sollen. Die Lebensmittelteuerung hat sich in letzter Zeit noch verschärft. Dazu hilft die außerordentlich gesteigerte Ausgabe von Noten- und Staatsgeld, deren Folge reine Inflationserscheinungen sind. Bargeld, d. h. Hartgeld ist selten geworden, und der Finanzkommissar Brjuchanow hat mit Hilfe der GPU. (geheime politische Polizei) einen Feldzug gegen die „Hartgeldhamsterer" eröffnet und Tausende in die Verbannung nach Sibirien geschickt. Die Regierung veröffentlicht auch keine Meßzahlen mehr. Infolge dieser Gesamtlage hat sich die Handelsbilanz empfindlich verschlechtert, und während früher die europäischen und amerikanischen Lieferanten sich um das Geschäft nach Rußland rissen, sind sie neuerdings sehr vorsichtig geworden. Russische Wechsel auf Rubel finden keine Käufer mehr.

Die Marktlage

Der Buttermarkt war in voriger Woche flau, obgleich die Anlieferung nicht wesentlich gewachsen ist. Die Nachfrage ging zurück. Eine Entlastung des Markts ist durch den vermehrten Bedarf auf dem Land während der Erntezeit zu erwarten. Die Unbeständigkeit des Wetters läßt keine stetige Entwicklung der Erzeugung sowie des Butter- und Frischmilchverkehrs aufkommen.

Der scharfe Preisanstieg für Allgäuer Weichkäse hat angehalten. Die Kemptener Notiz vom 6. August mit 30—33 Mk. gibt kaum mehr ein richtiges Bild von der Geschäftslage, da die tatsächlich erzielten Preise vielfach erheblich darüber liegen. Da Lagerbestände nicht vorhanden sind und die Nachfrage anhält, sind weitere Erhöhungen nicht unwahrscheinlich. Man hört aber auch schon warnende Stimmen vor Beteiligung an der Spekulation. In Emmentalerkäse haben sich die Preise weiter gehalten.

Die Nachfrage nach feichten Eiern ist gewachsen, im allgemeinen hat das Eiergeschäft aber keine nachhaltige Belebung erfahren.

Auf dem Rindermarkt haben die Preise etwas nachgegeben, besonders in Stuttgart und Nürnberg. München war behauptet. Mannheim zeigte sogar bessere Preise.

Auch die Kälberpreise sind in Stuttgart und Nürnberg etwas gewichen, während in Mannheim und auf den mittel- und norddeutschen Märkten die Preise anzogen.

Die süddeutschen Schweinemärkte verzeichneten am Dienstag bessere Preise, der Zuwachs ging aber am Donnerstag wieder verloren. Der Schafmarkt war bei rückgängigen Preisen nicht befriedigend.

Trotz aller Warnungen war die Anfuhr von Kartoffeln plötzlich groß, so daß die Preise gedrückt wurden. Mannigfach wird über schlecht sortierte Ware geklagt. In den nächsten Wochen dürfte sich das Geschäft wieder beleben. Auslandsware fand völlige Ablehnung.

Die Hopfenpflanzen stehen recht gut. Die Preise waren für Württemberger prima 75—90, mittel 35—65, gering 25 bis 30 Mk. der Zentner.

Der Stand der Reben ist dauernd gut. Die Biersteuererhöhung hat sich bis jetzt nur in recht mäßigem Umfang in einem vermehrten Weinverbrauch ausgewirkt.

Reichsbankdiskont 4, Lombard 5 v. H.
Privatdiskont 3,25 v. H.

Der deutsch-französische Handel. In den ersten sechs Monaten des Jahrs 1930 führte nach der amtlichen französischen Feststellung Deutschland nach Frankreich Waren aus im Wert von 648,44

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Mill. Mk. (gegen 498,34 Mill. im gleichen Zeitraum des Vorjahrs). Dagegen kaufte Deutschland von Frankreich Waren im Betrag von 362,03 Mill. Mk. gegen 384,55 Mill. im Vorjahr. In den Ziffern der deutschen Ausfuhr sind zweifellos die Reparationssachleistungen mit enthalten, sie wären also in der Bilanz abzuziehen.

Die deutsche Ausfuhr nach Italien belief sich nach der „Agenzia Volta“ in den ersten vier Monaten 1930 auf 150,7 Mill. Mk. gegen 177,1 Mill. im gleichen Zeitraum des Vorjahrs, die Einfuhr aus Italien betrug 104,06 Mill. gegen 115,5 Mill. Mk.

Deutsch-französisches Filmabkommen. Zwischen der Spitzenorganisation der Deutschen Filmindustrie und dem französischen Filmsyndikat ist ein Abkommen getroffen worden, wonach Tonfilme, die in Frankreich in deutscher Sprache oder in Deutschland in französischer Sprache hergestellt sind, uneingeschränkt ausgetauscht werden können. Beide Organisationen sollen aufs engste zusammenarbeiten. — Das Abkommen stellt wohl zugleich eine Abwehrmaßnahme gegen den amerikanischen Film dar.

Internationale Stickstoffverständigung. In Paris wurde nach langen Verhandlungen eine Europäische Vereinigung der Stickstoffindustrie gegründet und zugleich eine Einigung mit der chilenischen Stickstoffindustrie erzielt. Die Abkommen gelten für die ganze Welt mit Ausnahme der Vereinigten Staaten. Beteiligt sind Deutschland, Frankreich, Belgien, England, Holland, Italien, Norwegen, Polen und die Tschechoslowakei.

Versilberte Alpakabestecke sind keine Silberbestecke. Mehr und mehr hat sich die Unsitte eingebürgert, daß versilberte Alpakabestecke als „90er Silber“ oder „Müller“- oder „Schulze-Silber“ und unter ähnlichen Bezeichnungen angepriesen und verkauft werden. Der Einzelhändlerverband in Elberfeld strengte gegen ein solches Geschäft Klage wegen unlauteren Wettbewerbs an. Das Schöffengericht Solingen sprach zwar den Angeklagten frei, weil ihm das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit nicht habe nachgewiesen werden können. Aber zweifellos liege unlauterer Wettbewerb vor: versilberte Alpakabestecke seien keine Silberbestecke und dürfen nicht als solche bezeichnet werden, auch nicht mit Beisetzung irgendwelcher anderer Namen. — Alpaka oder Neusilber ist bekanntlich eine Mischung von Kupfer, Zink und Nickel, also nickelhaltiges Messing.

Kauft im eigenen Land. Der Deutsche kauft lieber ausländische Erzeugnisse als die Einheimischen. Für Butter, Käse und Eier mußte Deutschland im Jahr 1913 390 Millionen Mark ans Ausland zahlen, im Jahr 1927 771,4 Millionen und 1928 846 Millionen. Für Obst lieferten wir 1913 302 Millionen RM. ans Ausland, 1927 533 und 1928 650 Millionen. Die Einfuhr von Toiletteartikeln (Seife, Puder, Parfüm usw.) steigerte sich 1913 von 2,9 auf 5,6 Millionen RM. im Jahr 1927. Insgesamt haben wir 1928 für 2549,1 Millionen RM. Lebensmittel einschließlich Getränke und für 1266,9 Millionen RM. Fertigwaren, also insgesamt für 3816 Millionen RM. eingeführt. Die Not der Arbeitslosen wäre wesentlich gemildert, wenn man die einheimischen Erzeugnisse bevorzugen würde; denn für jede Wareneinfuhr von 3—4000 Mk. könnte ein Erwerbsloser ein Jahr beschäftigt werden.

Die Benzin- und Benzoleinfuhr in Deutschland. In der zweiten Hälfte des April d. J. ist die Erhöhung der Benzinzölle und die Einführung eines Benzinzolls in Kraft getreten. In den ersten fünf Monaten 1930 ist die Benzineinfuhr Deutschlands gegenüber dem Vorjahr von 452 916 To. auf 737 982 To. und die Benzoleinfuhr von 61 372 To. auf 115 064 To. gestiegen. Dem Wert nach ergibt sich eine Zunahme der Benzin- und Benzoleinfuhren von zusammen 92,5 auf 165,5 Mill. RM. Die Mehrbelastung der deutschen Zahlungsbilanz durch diese großen Vorratseinfuhren beträgt somit in den ersten fünf Monaten 73 Mill. RM. Wegen der Zollerhöhung hat der Handel sich noch mit großen Vorräten ausländischen Benzins eingedeckt. Die Einfuhr ist erst im Mai wieder auf ein normales Maß zurückgegangen.

Die Maschinenbau-Gesellschaft Heilbronn legt ihren Abschluß für das am 31. Dezember 1929 abgelaufene Geschäftsjahr vor. In der Gewinn- und Verlustrechnung wird neben 65 238 Mk. Abschreibungen für 1929 ein Verlust von 164 286 Mk. ausgewiesen, wozu der Verlustvortrag aus 1928 mit 16 835 Mk. kommt; auf der Einnahmeseite erscheinen dagegen Aufhebung der BR. mit 5000 Mk. und Verlustausgleich über Kapitalkonto mit 241 360 Mk. Ueber die derzeitige Geschäftslage wird berichtet, daß die schlechte Lage des gesamten Wirtschaftslebens Fabrikationseinschränkungen bringt, deren Ausmaß und Dauer nicht vorauszusehen sind.

Italienisch-russisches Handelsabkommen. In Rom wurde ein Handelsabkommen zwischen Italien und der Sowjetunion unterzeichnet, wonach die Union ihre Bestellungen in Italien verdoppeln kann. Die italienische Regierung übernimmt die Bürgschaft in Höhe von 75 v. H. des Werts der russischen Bestellungen den italienischen Lieferanten gegenüber. — Mit dieser neuen Art von Handelsbetrieb hat man bisher keine besonders guten Erfahrungen gemacht.

Die Uhrenfabrik vorm. L. Furtwängler in Furtwangen schloß das am 30. Juni 1929 beendete Geschäftsjahr wieder mit einem Verlust von 15 818 RM. ab, so daß sich ein vorzutragender Gesamtverlust von 32 028 RM. ergibt. Im Bericht wird ausgeführt, daß die schlechte Konjunktur und die hohen ausländischen Zölle schuld an der rückläufigen Bewegung gewesen seien.

Generalstreik im nordfranzösischen Industriegebiet. Die Industriearbeiter von Roubaix und Tourcoing haben mit großer Mehrheit beschlossen, von Montag ab in den Generalstreik zu treten. Es kommen 100 000 Industriearbeiter in Betracht. Der Streik hat in Lille auch auf die Bauarbeiter und die Gerber übergegriffen.

*

Massenentlassungen in der Holzindustrie. Nachdem die vom Arbeitgeberverband der deutschen Holzindustrie gekündigten Lohnabkommen am 1. August abgelaufen sind, wurden am Montag etwa 1000 Holzarbeiter in den Stuhlfabriken von Rabenau und Umgegend (Sachsen) entlassen, weil sie den Abbau der Tariflöhne ablehnten.

Stillegung. Die Bernhard Stöwer A.-G., Fahrrad-, Nähmaschinen- und Schreibmaschinenfabrik in Stettin, hat den Antrag auf Stillegung mit verkürzter Sperrfrist gestellt. Sämtlichen Angestellten ist bereits gekündigt.

Die deutsche Spiegelglasindustrie hat insgesamt beschlossen, die Erzeugung noch weiter einzuschränken. Die Hütten arbeiten jetzt noch mit 60 v. H. der Leistungsfähigkeit. — Die Firma August Gössing, Bettenfabrik in Remscheid, hat die Zahlungen eingestellt, die Krawattenfabrik Anspach u. Hirschberger, Berlin, strebt einen Vergleich an. Verbindlichkeiten 380 000 RM.

*

Bau der Glocknerstraße. Die Verhandlungen über den Bau der Straße am Großglockner (Tirol) stehen vor dem Abschluß. Die Berliner Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft würde 35 v. H. der Aktien der zu gründenden Straßenbaugesellschaft übernehmen, Oesterreich 60 v. H. — Die AEG. will bekanntlich an der Ausnützung der ungeheuren Wasserkräfte des Großglocknergebiets für Elektrizitätszwecke teilnehmen und hat als Gegenleistung sich an dem Bau der Straße zu beteiligen.

Unsere Mineralöleinfuhr. Zu den wichtigsten Posten der deutschen Rohstoffeinfuhr gehören die Mineralöle. Darunter fallen vor allem Erdöl und Benzin. Im Jahr 1929 führten wir 2,5 Millionen Tonnen Mineralöle im Wert von 335 Millionen Mk. ein, rund 500 000 Tonnen mehr als im vorausgegangenen Jahr. Es wurden 1929 eingeführt aus Amerika 1 160 000 Tonnen, aus Venezuela 480 000, aus Rußland 310 000, aus Mexiko 160 000, aus Rumänien 150 000, aus Persien 110 000 und aus den übrigen Ländern 130 000 Tonnen Mineralöle.

Weiterer Rückgang des Absatzes von Trinkbranntwein

Nach dem Ausweis der Reichsmonopolverwaltung für das dritte Vierteljahr (April bis Juni 1930) des laufenden Brennjahrs ergibt eine Herstellung von insgesamt 629 230 Hl. (im Vorjahr 839 730 Hl.) Weingeist. Davon kommen auf Eigenbrennereien 543 557 (760 440) Hl. und auf die Monopolbrennereien 86 673 (79 290) Hl. Bei den Eigenbrennereien wirkt sich die Einschränkung des Jahresbrennrechts auf 80 v. H. (im entsprechenden Vierteljahr 1928/29 130 v. H.) des regelmäßigen Brennrechts aus. An ablieferungsfreiem Branntwein wurden im Berichtsabschnitt 34 868 (76 402) Hl. hergestellt, davon wurden aber 3693 Hl. an die Monopolverwaltung abgeliefert, so daß nur noch 31 175 Hl. Edel- und Trinkbranntwein dem freien Markt aus erster Hand zur Verfügung stehen gegen 52 025 und 37 162 Hl. im zweiten und ersten Vierteljahr. Zum Höchstpreis wurden insgesamt 78 989 Hl. (i. V. 160 996 Hl. und April—Juni 1928 130 924 Hl.) abgesetzt; davon waren 71 524 Hl. Trinkbranntwein (i. V. 152 526 Hl. und 1928 122 99[illegible] Hektoliter).

*

Zahlungseinstellung. Die Gardinengroßhandlung S. Lindemann in Berlin hat mit mehreren 100 000 Mark Verpflichtungen die Zahlungen eingestellt.

Die Holzgroßhandlung Moses Milch in Budapest hat mit Verpflichtungen von 1,225 Mill. Pengö (898 000 Mk.) die Zahlungen eingestellt.

*

Berliner Getreidepreise, 9. August. Weizen märk. 24.70—25, Roggen 16.10, Futter- und Industriegerste 18.30—20, Hafer 18.30 bis 19.20, Weizenmehl 29.75—37.75, Roggenmehl 22.50—25, Weizenkleie 9.50—9.80, Roggenkleie 9.50—10.

Magdeburger Zucker, 9. August. Innerhalb 10 Tagen 27.10, August 27.10. Tendenz: Ruhig.

Bremen, 9. August. Baumw. Middl. Univ. Stand. loco 14.66.

Berlin, 9. August. Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen, Rotterdam 105.25.

Württ. Edelmetallpreise, 9. August. Feinsilber: Grundpreis 49.10 *M*, Feingold: Verkaufspreis 2814 *M* je Kg., Rein-Platin: Verkaufspreis 5.55 *M*, Platin 96 Prozent mit 4 Prozent Palladium: Verkaufspreis 5.40 *M*, Platin 96 Prozent mit 4 Prozent Kupfer: Verkaufspreis 5.25 *M* je Gramm.

Märkte

Stuttgarter Obst- und Gemüsegroßmarkt, 9. August. Obst: Tafeläpfel 20—30 Pfg.; Tafelbirnen 20—35; Himbeeren 40—50; Stachelbeeren 12—15; Johannisbeeren (rot) 18—25; Brombeeren 45—50; Preiselbeeren 30—40; Heidelbeeren 25—30; Aprikosen 40—65; Mirabellen 25—30; Pfirsiche 40—50; Pflaumen 10—15; Reineclauden 20—25; Zwetschgen 20—22; Gemüse: Kartoffeln 4—5; Stangenbohnen 16—18; Buschbohnen 12—16; Kopfsalat 6 bis 12; Endiviensalat 8—12; Wirsing 8—10; Weißkraut (rund) 5—7; Rotkraut 8—10; Blumenkohl 10—60; Rote Rüben 7—10; gelbe Rüben 6—7; Karotten runde 10—20; Zwiebel 5—7; Gurken große 10—25; Salzgurken 1—1½; Gurken kleine 55—65; Rettiche 5—12; Monatsrettiche 8—10; Sellerie 10—20; Tomaten 15 bis 18; Spinat 15—20; Kohlraben Kopf 5—6.

Stuttgarter Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz, 9. Aug. Zufuhr 300 Ztr., Preis 4—4.80 *M* für 1 Zentner.

*

Besitzwechsel. Das Wohn- und Werkgebäude des Fabrikanten Friedrich Stein in Gmünd, zu 65 000 RM. angeschlagen, ist bei der Versteigerung um 37 500 RM. in den Besitz der Gewerbebank übergegangen.

Das Wetter

Ueber Mitteleuropa hat sich ein Hochdruck ausgebildet. Unter dessen Einfluß ist für Dienstag mehrfach aufheiterndes und langsam sich besserndes Wetter zu erwarten.

Der Ehrenbund Deutscher Weltkriegsteilnehmer e. V. erfaßt alle Soldaten der alten Armee, Mitkämpfer der Front, der Etappe und der Heimat. Ohne parteipolitische Bindung will er alle Weltkriegsteilnehmer zu selbstloser Mitarbeit am Wiederaufbau unseres Vaterlandes anspornen. In treuer Kameradschaft läßt er Kriegsbeschädigten und deren Hinterbliebenen Rat und Hilfe zuteilwerden. Bei einem monatlichen Sterbekassenbeitrag von nur 60 Pf. zahlt die Sterbekasse einen Betrag von 400.— RM. aus. Besonders Hilfsbedürftigen steht die Unterstützungskasse zur Verfügung, welche für die sofortige Auszahlung eines angemessenen Betrags bei behördlicher Bestätigung Sorge trägt. Eigenes Erholungsheim.

Der Bund verleiht an seine Mitglieder nach Vorlegung der Militärpapiere auf Antrag durch das Großmeisteramt ein Kriegsehrenkreuz mit Schwerter für Frontkämpfer, ohne solche für Etappen- und Hilfsdienst.

Ausführliches Druckmaterial (Satzungen, Beitragserklärung, Antragbogen, Formblätter, Aufruf) durch die Geschäftsstelle München 23, Ungererstraße 30, gegen Beilage von 45 Pf. zur Deckung der Selbstkosten.

Weinpreis-Abschlag
Garant. Natur-Weißwein
Gewächs Winzergenossenschaft St. Martin
ein Viertel Liter 30 Pf.
Bei Abnahme größerer Quantums Sonderpreise
Weinstube Bechtle

finanziert
Bau u. Erwerb v. Eigenheimen
Ablösung teurer Hypotheken
bei
kurzer Wartezeit und konkurrenzlosen Bedingungen
Vertreter gesucht in allen Oberämtern Württembergs.
Anfragen und kostenlose Auskunft durch
Allgemeine Bau-Sparkasse, Berlin e. G. m. b. H.
Landesgruppe Württemberg, Stuttgart, Uhlandstr. 2 B.

Blondes Haar:
PIXAVON
als Shampoon
Beutel 30 ₰

Einzug der 3. Rate der Vermögenssteuer 1930 u. kath. Kirchensteuer

vom 13. bis 15. August ds. Js., je vormittags von 8½ bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 5½ Uhr, Rathaus Zimmer Nr. 4.

Stadtschultheißenamt.

Suche kleines Haus für Pensionszwecke
Volland, Berlin W 30
Bamgergerstraße 46.

Wochenplan vom 10. bis 16. August 1930

Tag	Musik-Aufführungen Trinkhalle	Anlagen	Kurplatz	Kursaal 8.30 Uhr abends	Tanz im Kursaal	Kurtheater 8 Uhr abends
Sonntag 10.	11—12 Anlagen	4—4.45	5.15—6	Volkslieder-Abend (Allgemeiner Gesang)	4—6 Uhr Tanztee	Arm wie eine Kirchenmaus Lustspiel
Montag 11.	11—12	4—4.45	5.15—6	Violin-Konzert Steffi Koschate	4—6 Uhr Tanztee	Weekend im Paradies Schwank
Dienstag 12.	11—12	4—6	—	Film-Abend St. Helena „Der gefangene Kaiser“	4—6 Uhr Tanztee	Geschäft mit Amerika Lustspiel
Mittwoch 13.	11—12	4—4.45	5.15—6	9—12 Uhr: Tanz-Abend		Schwarzwaldmädel Operette
Donnerst. 14.	11—12	4—4.45	5.15—6	Orchester-Konzert mit kleiner Beleuchtung	4—6 Uhr Tanztee	Die neue Sachlichkeit Schwank
Freitag 15.	11—12	Musikübertragung im Kursaal 4—6		Bunter Abend des Landeskurtheaters	4—6 Uhr Tanztee	Die Heilige Flamme Schauspiel
Samstag 16.	11—12	4—4.45	5.15—6	9—12 Uhr Kurhausball		Hochzeit in Hollywood Operette

Echte Metzer
Mirabellen
zum Einmachen
Pfd. 34 ₰ solange Vorrat.
Schöne Aepfel 23 ₰.
Karoline Bender & Söhne.

Silberne Damennadel mit drei roten Längsteinen Samstag in den Kuranlagen **verloren.** Wiederbringer erhält Belohnung. Frau Dr. H. Utsch Haus Vollmer.

Austräger(in)
gesucht in Wildbad
für wöchentliche Zeitschriften und zum Werben neuer Abonnenten.
Dr. Oehler, Offenbach a. M. Tulpenhofstr. 6, Postfach 585.

Schreibmaschinen
nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei
GESCHW. FLUM
Buch- und Papierhandlung.

Landes-Kurtheater

Direktion: Steng-Krauß
Fernsprecher 535

Anfang jeweils abends 8 Uhr

Montag den 11. August
Weekend im Paradies
Schwank in 3 Akten von Arnold und Bach.

Dienstag den 12. August
Geschäft mit Amerika
Lustspiel in 3 Akten von Paul Frank und Ludwig Hirschfeld.

Mittwoch den 13. August
Schwarzwaldmädel
Operette in 3 Akten von Leon Jessel.

Die beste Reklame ist und bleibt das Zeitungs-Inserat

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw